

Pressemitteilung vom 30. August 2019

Zweckverband LANDFOLGE Garzweiler zum Erfahrungsaustausch im Lausitzer Revier

Der Lenkungsausschuss des Zweckverbands LANDFOLGE Garzweiler besuchte vom 21.-23. August 2019 das Lausitzer Revier. Dort entsteht in der Folge des Bergbaus das Lausitzer Seenland, Europas größte von Menschenhand geschaffene Wasserlandschaft zwischen Berlin und Dresden. Die durch den Strukturbruch in den 1990er-Jahren stark betroffene Region konnte inzwischen ein neues Image entwickeln und den wirtschaftlichen Abwärtstrend umkehren.

Verbandsvorsteher Dr. Gregor Bonin (Stadtdirektor der Stadt Mönchengladbach), die Bürgermeister Peter Jansen (Stadt Erkelenz), Harald Zillikens (Stadt Jüchen) und Jürgen Frantzen (Gemeinde Titz) sowie Mitarbeiter von RWE Power und der einzelnen Kommunalverwaltungen trafen sich am Senftenberger See mit dem dortigen Bürgermeister Andreas Fredrich. Er berichtete, dass der Tourismus nicht nur ein neuer wichtiger Wirtschaftsfaktor geworden sei, sondern die Stadt auch für Bürger und Unternehmen wieder attraktiv gemacht habe.

Auch der Besuch des zukünftigen Cottbusser Ostsees verdeutlichte dem Lenkungsausschuss, wie Stadtentwicklung und die Entwicklung des in etwa fünf Jahren gefluteten Sees strategisch miteinander verbunden werden müssen. Während der Station in Großräschen standen die Erfahrungen der Internationalen Bauausstellung (IBA) der Jahre 2000-2010 im Fokus. Prof. Dr. Rolf Kuhn, ehemaliger Geschäftsführer der IBA, berichtete, wie mit den 30 in der Region verteilten Projekten positive Zeichen gesetzt wurden, die den Menschen in einer schwierigen Phase nach dem Zusammenbruch der Braunkohleindustrie in den 90er Jahren Hoffnung gemacht haben. Wichtige Weichen für die Entwicklung der Region konnten gestellt werden.

„Dieses Format sollte auch im Rheinischen Revier für den anstehenden Strukturwandel genutzt werden, um einen qualitätsvollen Entwicklungsprozess zu gestalten“, ist sich Dr. Gregor Bonin sicher. Der Zweckverband setzt sich für die im Rheinischen Revier geplante Internationale Bau- und Technologieausstellung ein und sieht rings um den Tagebau Garzweiler viel Potenzial für anspruchsvolle Projekte.

Die Bürgermeister des Zweckverbands nutzten auch die Gelegenheit, sich mit den Bürgermeisterinnen der sogenannten „Lausitzrunde“ Christine Herntier (Stadt Spremberg) und Birgit Zuchold (Stadt Welzow) sowie dem Oberbürgermeister der Stadt Hoyerswerda, Stefan Skora zu treffen. Es bestand revierübergreifend Einigkeit, dass ein gelingender Strukturwandel zwingend mit einer Beteiligung der Kommunen einhergeht, da diese



hauptbetroffen von den anstehenden Veränderungen sind. Die Zusammenarbeit solle weiter intensiviert werden, um das gemeinsame Anliegen – Verbindlichkeit von Bund und den Ländern in Form von gesetzlichen Regelungen und einem Staatsvertrag, der die Regionen langfristig verbindlich absichert – zu erreichen.

Volker Mielchen, Geschäftsführer des Zweckverbands, der zuletzt bis 2018 als Vorstandsvorsteher im Lausitzer Seenland tätig war, zeigt sich zufrieden mit den Ergebnissen der Exkursion: „Wir konnten viele interessante Eindrücke sammeln. Die Gespräche mit politischen Vertretern machten deutlich, dass Strukturwandel trotz aller Herausforderung mit klaren Konzepten und mutigem Handeln gemeistert werden kann“.

